

Die Stadträtin und der Wäscheständer

POLITIK Die Umweltvorsteherin hängt gestern von Amtes wegen Wäsche auf – auch Badetücher mit dem Print «Winterthur – Energiestadt Gold», die bald vergriffen sein könnten.

Für die PR-Aktion gestern auf dem Neumarkt spannten drei zusammen, die gute PR gebrauchen können: Stadträtin und Nationalratskandidatin Barbara Günthard (FDP), der Winterthurer Wäscheständerproduzent Stewi und die Umweltorganisation Myblueplanet. Ihre Botschaft war simpel:

nasse Wäsche bitte nicht im Trockner trocknen, sondern an die Leine hängen. Das spart Energie und hilft der Umwelt. Auf die persönliche Frage gibt die Stadträtin die richtige Antwort: Nur sehr selten braucht sie den Tumbler daheim. Allerdings, stirnrunzel, besitzt sie noch einen.

Nach dem Wäsche-Wetthängen (gewonnen!) gibt die Stadträtin folgende News von der 2000-Watt-Frontpreis: Noch ist das Label «Energiestadt Gold» nicht verloren. Aus Spargründen wurde zwar die eine oder andere Maschine gestrichen, mit der man hätte Punkte sammeln können. Vielleicht reiche es trotzdem, so Günthard hoffnungsvoll. Gelüftet wird das Geheimnis in einem Monat. Bereits bezahlt ist die Teil-

nahmegebühr von 5000 Franken. Über diese Ausgabe könne man ja nicht ernsthaft diskutieren, findet die Stadträtin.

Punkte fürs Sensibilisieren

Einige Punkte zum Erreichen des Gold-Labels brachte auch die Wäscheaktion von gestern Nachmittag ein – Stichwort: Sensibilisierung. Die Stadt beteiligt sich mit 4000 Franken an den Kosten der Kampagne. *gu*



Einsatz für die Umwelt: Stadträtin Barbara Günthard beim Wäsche-Wetthängen an der «Stewi-Parade».

Heinz Diener

Aufgefallen

Rocker Pete Doherty kauft in Winterthur Unterhosen

In England ist Pete Doherty eine lebende Legende. Nicht nur der rotzige Sound seiner Band The Libertines be-



wegte die Insel, auch die jahrelangen Drogenexzesse und Frauengeschichten ihres Sängers und Frontmanns gingen durch die Presse. Pete Doherty war das abgestürzte Wunderkind, der Gossenpoet, der Junkie, der mit Supermodel Kate Moss zusammen war. Und wohl auch mit der früh verstorbenen Sängerin Amy Winehouse.

Am Dienstag wurde Doherty in Winterthur gesichtet. Die Auszubildende im Tattoo-Shop Giahi am Bahnhofplatz staunte nicht schlecht, als der prominente Kunde gegen fünf Uhr abends den Laden betrat, in Begleitung seines Libertines-Bandkollegen Carl Barât. «Er war sehr freundlich und posierte für Fotos», erzählt Giahi-Artist-Manager Basil Flachs-

mann, der ebenfalls im Laden war. Keine Stunde später waren die Fotos auf Facebook und so verbreitete sich die Kunde der Rockstarsichtung in Windeseile. Flachsman verrät auf Anfrage auch, was die Musiker kauften: «Pete kaufte bunte Unterwäsche des Labels Happy Socks, Carl einen Designerhut. Das ist typisch, Musiker sind immer auf der Suche nach Hüten.»

Tatsächlich hatten die Libertines in Winterthur auch musiziert – nur durfte das niemand wissen. Sie hatten von Sonntag bis Dienstag das Salzhaus gebucht, um dort ungestört zu proben. Gestern stand die wiedervereinte Band am Zürich Openair auf der Bühne. Das nahmen sie durchaus ernst, die Proben dauerten teils bis nach Mitternacht. «Sie hatten keine Rockstarallüren», sagt Salzhaus-Programmmanager Michael Breitschmid. «Im Gegenteil, sie waren sehr nett und dankbar. Sie haben sogar ihre Teller selbst abgeräumt.»

Michael Graf

Schuhgeschäft am Untertor vergrössert

UMBAU Seit Anfang Juli wurde am Untertor das Schuhgeschäft Walder erweitert. Das benachbarte Ladenlokal, in dem bis vor kurzem die Manta-Bar war, gehört jetzt auch zum Schuhgeschäft. Während früher die Auslagen etwas gedrängt waren, wirkt jetzt alles viel grosszügiger. «Wir haben nicht mehr Ware als vorher, aber wir können sie besser präsentieren», sagt Filialeiterin Ruth Mozzetti mit Stolz. Zurzeit

wird noch am Schaufenster gearbeitet, Ende des Monats sollen die Bauarbeiten beendet sein.

Die Schuhhaus Walder AG ist ein Familienunternehmen, das 1874 als Schuhfabrik in Brüttlingen gegründet wurde. Das ist Vergangenheit, heute werden in 46 Filialen Schuhe verkauft, eine davon ist seit rund 25 Jahren am Untertor. Elf Angestellte sind in der Filiale beschäftigt, drei davon sind Lernende. *kir*

Hundert Jahre Erfahrung in der Vermittlung von Naturerlebnissen

NATURFREUNDE Die Winterthurer Vereinssektion existiert seit über 100 Jahren und offeriert ihren Mitgliedern ein reichhaltiges Veranstaltungsprogramm.

An bester Lage in der Marktgasse vor dem Modegeschäft C & A haben die Naturfreunde Winterthur auch am diesjährigen Albanifest ihre Gäste bewirtet. Das hat Tradition. Früher gab es hier noch eine Kletterwand. Jetzt wird sie nicht mehr aufgestellt: Das Personal, das für die Sicherheit garantieren muss, fehlt zurzeit. Dafür klettern die Naturfreunde in den echten Bergen. Sie packen ihren Rucksack und steigen etwa aufs Kistenstöckli in den Glarner Alpen. Wer es nicht so steil mag, kann an einer Irchelwanderung teilnehmen, oder den älteren Semestern wird ein Senioren-Minigolf samt Kaffee auf der Breite angeboten: Das Programm der Naturfreunde Winterthur ist äusserst vielfältig und bietet für jeden Geschmack etwas.

Freizeit und Sport

Rund 470 Mitglieder zählt die Winterthurer Sektion heute, in den Glanzzeiten des Vereins waren es rund doppelt so viele. «Wie andere Vereine müssen auch wir mit einer gewissen Überalterung leben», sagt Robert Demuth, Beitragskassier und langjähriges Vereinsmitglied. In den letzten

Jahren sei es aber gelungen, den Mitgliederbestand konstant zu halten.

«Als Naturfreunde setzen wir uns für einen vernünftigen und

nachhaltigen Tourismus ein», betont Vereinspräsident Marcel Frank. Bereits die Gründerväter der Naturfreunde Schweiz hätten ihre Aufgabe darin gesehen, den

Menschen Zugang zu Freizeit, Sport und Tourismus zu verschaffen. Eine wichtige Rolle spielen die zahlreichen Naturfreundehäuser als beliebte Unterkünfte in freier Natur und Ausgangspunkt für Wanderungen und Bergtouren. 1905 bildeten sich in der Schweiz die ersten Ortsgruppen.

Die Winterthurer Sektion wurde im April 1906 gegründet. Heute gibt es schweizweit rund 140 Sektionen. Als national agierender Verband verfügen die Naturfreunde Schweiz auf politischer Ebene über das Verbandsbeschwerderecht.

Outdoor-Träume verwirklicht

«Gemäss unserem Leitbild wollen wir gemeinsam unsere Freizeit gestalten und die Freude an Bewegung, Gesundheit und Sport in der Natur fördern», sagt Vizepräsidentin Andrea Schwengeler. Beim Angebot für Jugendliche bis 26 Jahre stehen Touren, Camps und Kurse im Vordergrund – vom Bergsteigen bis zum Snowboarden und Freeriden. Hier kann man abseits der Pisten, dort, wo herrlicher Pulverschnee liegt, die Skis oder Snowboards so richtig sausen lassen.



Der Vorstand der Naturfreunde mit Vereinshund Cherry.

ngu

DER VEREIN IN KÜRZE

Gegründet: 1906

Mitglieder: rund 470 Aktive
Zweck: Gemeinsam die Freizeit gestalten und die Freude an Bewegung, Gesundheit und Sport in der Natur fördern.

Angebot: Reichhaltiges Jahresprogramm für alle Generationen – von der Bergtour bis zum geselligen Mitgliederanlass.

Mitgliederbeitrag: Einzelmitglied 85 Franken (Jugendliche bis 25: 45 Franken), Familien: 125 Franken (im selben Haushalt bis maximal 10 Personen), Alleinerziehende: 85 Franken.
Kontakt: Marcel Frank, Telefon 0523450661, E-Mail: m.frank@nf-winterthur.ch. *cl*

www.nf-winterthur.ch



An der Winzerstrasse sprudelte es gestern Morgen gewaltig. *ame*

Wasserfontäne auf Zeit

VELTHEIM Einen neuen Springbrunnen verursachte gestern Morgen ein Lieferwagen am Wolfensberg: Er war auf der Winzerstrasse, Höhe Einmündung Knorrenweg, gerade dabei, rückwärtszufahren, da touchierte er einen Hydranten und fuhr diesen um. Wie die Stadtpolizei Winterthur auf Anfrage mitteilt, schoss der Strahl rund zehn Meter in die Höhe, ehe das Wasser abgestellt werden konnte. Laut Angaben der Polizei wurde beim Vorfall niemand verletzt. Es entstand ein Sachschaden von circa 5000 Franken. Dadurch dass die Wasserzufuhr rasch unterbrochen wurde, konnten Folgeschäden an den umliegenden Häusern verhindert werden. *heb*

Christian Lanz